Die Atakamit-Krystalle aus Süd-Australien.

Von **V. Ritter v. Zepharovich,**
correspondirendem Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

(Mit 1 Tafel.)

Die prachtvollen Drusen des australischen Atakamites, mit welchen unlängst die Prager Museen bereichert wurden, boten in ihren wohlgestalteten Krystallen eine willkommene Veranlassung die auf diese Species sich beziehenden älteren Winkelangaben einer Revision zu unterziehen. Nach den freundlichen Mittheilungen von Dr. Krantz und Prof. Fraas ist der Fundort dieses neuen Vorkommens die Cornwall-mine in dem Minendistricte Burraburra (nördlich von Adelaide) bei Wakaroo in Süd-Australien. Eine vorläufige Notiz über von derselben Localität stammende Krystalle gab Dr. C. Klein bereits im Jahre 1869[1]. Ähnliche, aber minder ausgezeichnete Atakamit-Krystalle kamen, wie Dr. Krantz berichtet, vor mehreren Jahren aus der Moonta-mine, Port Wallaroo in Süd-Australien, nach Europa[2].

Eine neuere Messung des Atakamit, als jene welche Levy im Jahre 1837 mitgetheilt, liegt nicht vor, und sind die von Hausmann aus Levy's Angabe[3] berechneten Kantenwinkel in alle seither erschienenen mineralogischen Handbücher übergegangen. Hausmann gab den Krystallen eine von Levy abweichende Stellung und macht darauf aufmerksam, dass die früheren Angaben von Phillips, welche dieser selbst als ungenaue bezeichnete, Widersprüche enthalten und die daraus abgeleiteten Bestimmungen in den Anfangsgründen von Mohs mit

---

[1] Neues Jahrb. f. Min. 1869. S. 347.

[2] Über die Kupfererze Süd-Australiens s. Jahrb. f. Min. 1852. S. 332.

[3] Description d'une collection etc. III. 47 (Taf. LXII, Fig. 1—4): „Forme primitive: Prisme droit rhomboidal de 97°12', dans le quel la hauteur est à peu près égale à un des côtés de la base."